

Ob nach Maß oder gebraucht: Die Freischießen-Uniform ist immer viel wert

Die Hauptmänner vom Bürger-Jäger-Corps und vom Corps der Bürgersöhne klären auf, wo sie ihren besonderen Dress herbekommen und wie teuer das ist – Eine Spur führt in die Nähe von Bückeburg

VON CHRISTIAN MEYER

Peine. Wenn das Bürger-Jäger-Corps ruft, dann nimmt Burkhard Harting Maß. Der 54-Jährige lebt zwar in Kleinenbremen bei Bückeburg, aber man darf trotzdem getrost behaupten, dass er ein ganz wichtiger Mann für das Peiner Freischießen ist – der 54-Jährige ist Chef eines Unternehmens, das auf Uniformen für Schützen oder Spielmannszüge spezialisiert ist. „Peine ist für mich eine feste Größe“, freut er sich. Erst vor wenigen Wochen war Harting bei den Bürger-Jägern zu Gast, um maßgeschneiderte Jacken mit einigen Besonderheiten abzuliefern.

Da ist ein gesammeltes Vermögen auf den Beinen

Marc Schoke ist der Hauptmann vom Bürger-Jäger-Corps, er weiß, warum es die Schützen-Jacken seiner Korporation nicht einfach von der Stange gibt. „Die schwarze Hose unserer Uniform ist das geringste Problem. Aber der Kragen an der grauen Jacke ist das entscheidende“, sagt er. Mit grünem Filz ist er geschmückt, dieses Material ordert Harting in Webereien, wo es eingefärbt wird. Seine Mitarbeiterinnen nähen den grünen Stoff dann auf die Jacken und bestücken sie auch mit goldenen Knöpfen, auf denen die für die Bürger-Jäger-Uniform typischen Eichenblätter zu sehen sind.

Wenn die Korporierten beim Peiner Freischießen akkerat durch die Stadt marschieren, dann ist da quasi ein gesammeltes Vermögen auf den Beinen.

Eine neue Jacke bei den Bürger-Jägern kostet in Normalgröße rund 325 Euro, wenn es die Übergroße sein muss, kommen noch ein paar Euro dazu. Doch so viel muss man nicht ausgeben, um mitzumarschieren, betont Schoke.

Kleider-Kammern mit gebrauchten Jacken

Er verweist auf die Kleider-Kammer, die auch seine Korporation betreibt. Klaus Tammen kümmert sich beim BJC darum. Hier werden Jacken verwahrt, die nach Austritten oder dem Tod abgegeben werden. Die Kleider-Kammer ist goldwert. „Einen ganz kleinen Restbestand haben wir noch“, weiß Schoke. Wer besonders groß oder besonders klein ist, der könnte allerdings Probleme bekommen. Dann muss oft eine neue her. „Und so eine maßgeschneiderte Variante ist auch deutlich angenehmer“, sagt der BJC-Hauptmann.

Vier Wochen Vorlauf benötigen Harting und sein Team für eine Maß-Jacke allerdings. „Wenn es mal ganz besonders drückt, kriegen wir das auch mal in drei Wochen hin“, sagt er. Hauptmann Schoke hat wie die meisten Korporierten zwei Jacken – eine zum Marschieren und eine für die Abendveranstaltungen. In die Reinigung gegeben hat er die Jacke bisher noch nicht – dafür ist sie ihm zu heilig. „Dann müssten alle Orden ab und auf einmal läuft sie noch ein“, sagt er mit einem Schmunzeln.

Gehrock für rund 500 Euro

Besonders und besonders auffäl-



Die Mitglieder des Bürger-Jäger-Corps sind an ihren grauen Jacken, dem grünen Kragen und der grünen Krawatte zu erkennen. Die Jacken gibt es so nicht von der Stange. Das Foto zeigt Ulf Gnoyke (links) und Christian Wunsch.

FOTOS: RALF BÜCHLER

lig ist auch die Uniform der Junggesellen vom Corps der Bürgersöhne. Sie tragen unter anderem einen schwarzen Gehrock und einen schwarzen Zylinder. Beides gibt es in der Regel auch nicht beim normalen Herren-Ausstatter. CdB-Hauptmann Domenik Viol war daher ebenfalls froh, als er bei seinem Eintritt im Jahr 2015 erstmal auf die Kleider-Kammer der Junggesellen zugreifen konnte. „Die weiße Hose und das weiße Hemd kauft man sich selber, aber Zylinder und Gehrocke haben wir auch in der Kleider-Kammer“, erläutert der 27-Jährige.

Seinen ersten Gehrock habe ihm ein Freund seines Vaters vermittelt. Sein erster Zylinder sei ihm allerdings etwas zu klein gewesen, räumt Viol schmunzelnd ein. „Daher war ich froh,

dass ich ihn nur ein Jahr tragen musste, da ich dann schon ins Collegium gekommen bin.“ Als Hauptmann darf Viol einen Zweispitz-Hut tragen.

Für einen neu geschneiderten Gehrock müssen die Junggesellen rund 500 Euro investieren. Das gönnen sich einige vor allem dann, wenn sie merken, dass sie im CdB angekommen sind und länger bleiben werden. Denn dann sitzt alles akkerat.

Die Zylinder-Sammlung von Reimund Höver ist goldwert

Doch auch in der Kleider-Kammer werden Neulinge oder Etablierte fündig. „Wir freuen uns immer, wenn wir etwas angeboten bekommen.“ Noch habe es nie einen Junggesellen gegeben, der leer ausging. Je nach Zustand des Gehrocks werden die gebrauchten Varianten mit 50 bis

über 100 Euro angeboten. Viol lobt in diesem Zusammenhang auch das Engagement von Reimund Höver. „Er hat gefühlt in ganz Deutschland Zylinder aufgekauft, davon profitieren wir noch immer“, sagt der CdB-Hauptmann.

Beim Peiner Freischießen sind die Junggesellen zunächst in weißer Hose unterwegs, tauschen das Beinkleid aber auch mal in eine andere Farbe. „Ge-frühstückt wird nur in schwarzer Hose“, verrät Viol eine Besonderheit.

Corona ließ das Uniform-Geschäft einbrechen

Eine Besonderheit mit seinem Geschäft ist auch der Kaufmann und Maß-Konfektionsexperte Burkhard Harting. „Wir arbeiten in einer Marktnische“, sagt er. Jeder Schützenverein, jede Blaskapelle, jeder Spielmannszug habe seine eigenen Farben und Formen bei der Uniform. „Das ist schwierig zu bedienen aus der Masse heraus“, sagt Harting. Nach der Corona-Krise mit einem völligen Stillstand sei das Geschäft wieder sehr lebhaft. Festgestellt hat er aber, dass es weniger Nachwuchs in vielen Schützenvereinen gibt. Doch: „Peine ist da ganz antizyklisch, da haben wir auch relativ junges Publikum.“

Dass besondere Schulterklappen getragen werden können und der richtige Hut im Schrank ist – dafür sorgt aber auch ein Peiner Experte. Bei Merkel in Groß Ilsede gibt es nicht nur Pokale, Schützenketten und Orden, hier kann auch Schützenkleidung bestellt werden.

Bunter Umzug bei der PAZ

Viel Musik und gute Laune auf dem Hof an der Werderstraße

VON FRANK VOLLMER

Peine. Wenn die Korporationen und ihre Gäste am letzten Tag des Peiner Freischießens beim bunten Umzug fröhlich und farbenfroh kostümiert durch die Innenstadt ziehen, dann darf ein Stopp bei der Peiner Allgemeinen Zeitung natürlich nicht fehlen – so auch in diesem Jahr.

Bunter Empfang auf dem Hof des Verlagshauses

Am Dienstagnachmittag verwandelte sich der Hof des Verlagshauses an der Werderstraße in eine kleine Festmeile, als die

bunt gekleideten Abordnungen der Korporationen dort eintrafen. Den Anfang machten die Neuen Bürger, gefolgt von den Walzwerkern, der Schützengilde, dem Corps der Bürger und schließlich dem MTV Vater Jahn und TSV Bildung. PAZ-Geschäftsführer Carsten Winkler und Redaktionsleiter Thomas Kröger begrüßten die Gäste herzlich – auch die zahlreichen Spielleute. Zwischen Rollmops, Würstchen und dem einen oder anderen kühlen Bier oder anderem Getränk wurde geplaudert, gelacht und auf die schönsten Momente des laut Kröger „besten Freischießens



Eine kleine Momentaufnahme eines bunten Nachmittags am Verlagshaus der PAZ: der Peiner Walzwerker Verein verkleidet in bunten Brausetüten.

FOTO: RALF BÜCHLER

aller Zeiten“. Die fantasievollen Kostüme sorgten dabei ebenso für gute Laune wie die musikalische Untermauerung. Über den ganzen Nachmittag hinweg wurde geschlemmt, geschwätzt und gefeiert, bevor es für die gut gelaunten Korporierten weiterging zur nächsten Station. Der Besuch des bunten Umzuges ist für beide Seiten eine langgewohnte Tradition, bei der Zeitung und Stadtgesellschaft einmal mehr zusammenrücken.

Zum ersten Mal dabei waren die neuen PAZ-Nachbarn vom Paritätischen, die vor einigen Wochen mit ins Verlagshaus gezogen sind.